



April - Juli 2026

DER GEMEINDE-BOTE

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden Sachsenbrunn-Stelzen,
Hirschendorf und Waffenrod-Hinterrod



Alles hat seine Zeit.... Gedanken zum Ruhestandseintritt von Pfarrer Johannes Dieter

Alles hat seine Zeit..., so heißt es in der Bibel, im AT, im Buch des Predigers, eines anonymen, also namenlosen Verfassers. Er lebte etwa im 3. Jahrhundert vor Christus. Es gibt für uns Menschen und für alles eine gewisse Zeit: im Frühjahr, im Sommer, im Herbst und im Winter ist alles zeitlich geordnet. Aber, es gibt, wie wir nicht selten erfahren, auch eine Zeit des menschlichen Kommens und Gehens.

Derzeit gibt es viele weltliche, wie kirchliche Auflösungserscheinungen: mittelständische Unternehmen verlieren ihre Existenz, Firmen müssen schließen, ja Krankenhäuser, Betriebe, Brauereien, Fleischereien, Bäckereien werden gleichfalls geschlossen.

Auch in der Kirche gibt es viele Veränderungen und Bewegungen.

Denn seit 1. Januar gibt es ein neues und riesiges „kirchliches Königreich“ namens Kirchenkreis Südthüringen. Von Meiningen bis Sonneberg, von Hildburghausen bis Suhl reicht das große kirchliche Gebilde. Manche Pfarrstellen und Kirchgemeinden haben keinen Pfarrer/Pfarrerin oder Gemeindepädagogin und müssen vertreten werden. Manche Kirchgemeinde leben „im Luxus“, so sie denn einen Ortsgeistlichen/Ortsgeistliche haben.

Ab dem 1. August 2026 beginnt in unserem Kirchspiel Sachsenbrunn mit Hirschendorf, Waffenrod-Hinterrod, Stelzen, Schirnrod und den kleinen Orten Tossenthal, Neundorf, Mausendorf und Saargrund leider eine andere Zeitrechnung.

Ihr derzeitiger für das Kirchspiel Sachsenbrunn zuständiger und in Sonneberg wohnender Pfarrer Johannes Dieter wird 65-jährig in den Ruhestand treten. Für ihn endet eine 41-jährige, übrigens sehr gern und mit Leib und Seele getätigte pastorale Tätigkeit als evangelischer Pfarrer.

1961 begann sein irdisches Durchgangsstadium in der thüringischen Rhön, in Wiesenthal bei Dermbach, südlich von Eisenach. Es war die erste Pfarrstelle seines Vaters. Schon in seiner Kindheit gab es neben Fußball auch und besonders kirchliche Einbindungen. So auch als Kreuzträger bei zum Teil schweren Trauerfeiern für viel zu bald an Lungenkrebs verstorbenen Männern, die im Kalibergwerk Merkers, oder Diedorf arbeiteten. Aber auch als Hirte in Krippenspielen wurde er mit seinen noch vier Geschwistern eingebunden.

Eine sehr unangenehme, weil „knallrote Schulzeit“, im Nachbarort Roßdorf, ließ dann die Eltern mit ihren Kindern 1972 nach Sonneberg ziehen. Der damalige Landkreis Sonneberg wurde bedingt durch die innerdeutsche Grenze seit jener Zeit sperrzonenfrei. Dennoch gab es genügend Kontrollen in den öffentlichen Verkehrsmitteln.

In Sonneberg entfaltete er als 11-Jähriger auch seine musische Begabung. Ob Klavierunterricht bei einer sehr korrekten und auf ordentliche Umgangsformen wert legende Frau Susanne Möckel oder Orgelspiel an der Orgel der Stadtkirche SON beim späteren KMD Friedrich Hönsch, ob autodidaktisch, also selbstlernend, Gitarre oder dann das Trompetenspiel im Sonneberger Posaunenchor, oder das ihm von seiner späteren Frau geschenkt bekommene Akkordeon.

Er machte gern Musik, auch mit seiner Stimme, anfangs im Tenor und dann im Bass der Sonneberger Kantorei unter KMD Friedrich Hönsch und später KMD Wolfgang Denner. KMD ist übrigens die Abkürzung für Kirchenmusikdirektor.

Eigentlich wollte Johannes Dieter in Eisenach am Haus Hainstein Kirchenmusik studieren, indes führte ihn der Weg woanders hin. Denn, der Mensch denkt und Gott lenkt!

Daher begann für Johannes Dieter das Theologie-Studium im Augustinerkloster in Erfurt, in der leider nicht mehr existierenden evangelischen Predigerschule.

Dem ersten Examen folgte dann der zeitliche Beginn des Vikariats, eine Art „Pfarrerlehrlingszeit“, mit dem Umzug von Sonneberg ins ostthüringische Uhlstädt bei Rudolstadt inmitten der politischen Stürme am 9. Oktober 1989.

Fast 25 Jahre blieb er im Saaletal, baute vier Kirchen innen und außen auf. Eine Kirche war bereits wegen eines Blitzschlages 1972 zum Abriss frei gegeben und wurde wieder aufgebaut und eingeweiht.

Desweiteren restaurierte er das Uhlstädter Pfarrhaus, sympathisierte mit den dortigen Flößern, hielt auf dem Floß Taufen und Hochzeiten, und spielte sowohl Fußball in der Altherren-Mannschaft des Uhlstädter Sportvereins, USV, als auch in der damaligen Pfarrer-Fußballmannschaft Schwarz-Weiß-Beffchen.

Wegen der Pfarrstelleneinsparungen wurde auch seine Pfarrstelle im Jahr 2014 geschlossen und mit dem dortigen Pfarramt Heilingen zusammengelegt.

Es zog ihn 2014 in die „alte Heimat“ nach Sonneberg in die Kirchgemeinde des dortigen Stadtteils Köppelsdorf. Er blieb dort nur sechs Jahre, weil er Schmerzhaftes erleben musste!

Am 15. August 2021 wurde Pfarrer Johannes Dieter vom amtierenden Superintendenten Hartwig Dede aus Hildburghausen in das Pfarramt Sachsenbrunn eingeführt.

Er fühlte sich in Sachsenbrunn, aber auch besonders in beiden Filialgemeinden Hirschendorf und Waffenrod-Hinterrod von Anfang an gut aufgehoben.

Ihn beeindruckte in allen Kirchgemeinden die menschliche Ehrlichkeit, herzliche Offenheit, eine erstaunlich angenehme Gebefreudigkeit und das in besonderer Weise in Freud und Leid entgegengebrachte Vertrauen und auch den Mut zu schwierigen Anlässen zu „ihrem Pfarrer“ zu gehen.

Auf stets verlässliche Menschen und ihr Ehrenamt in den Kirchgemeinden lebende Kirchenälteste, die noch gar nicht so alt sind, konnte er immer zurück greifen.

Möge die Verlässlichkeit, die Treue und das ehrenamtliche Engagement der wirklich erstaunlich hoch motivierten Kirchenältesten in Waffenrod-Hinterrod, in Hirschendorf und in Sachsenbrunn auch für die „pfarrerlose Zeit“ so bleiben.

Achja, eine Familie hat der Pfarrer übrigens auch noch!

Denn ohne seine liebe Frau Cornelia, ohne seine beiden Töchter, wäre der Pfarrer eine Art „Hanghahn“, der nur auf gewisse Zeit auf einem Bein steht und dann irgendwann umfällt!

Ja, seiner im Hintergrund tätigen Frau hat der Pfarrer für Sachsenbrunn vieles zu verdanken. Ob weiße Hemden bügeln, oder Dienstliches gegenüber Privatem den Vorrang lassen, oder Toleranz zeigen für späte Rückkehr nach langen Sitzungen, oder, oder, oder ... die Reihe ließe sich lange fortsetzen.

Zwei Töchter, Marie-Luise Zott und Dr. Judith Dieter, gehören ebenfalls zur Pfarrfamilie. Die Große ist Pfarrerin in Elsterwerda und die Kleine arbeitet als Lehrerin im hessischen Taunus.

Und der Pfarrer ist auch stolzer Opa einer sechsjährigen Helena und eines 1 ½-jährigen Arthur.

Alles hat seine Zeit!

Sie endet in Sachsenbrunn für Pfarrer Johannes Dieter am 31. Juli 2026 mit dem Eintritt in seinen vermutlich verdienten Ruhestand.

Ich wünsche meinen dann ehemaligen Gemeindegliedern im Kirchspiel Sachsenbrunn mit Hirschendorf und Waffenrod-Hinterrod gute Gesundheit, unbedingtes Gottvertrauen, geistliches Wachstum und gesunden Menschenverstand verbunden mit dem Glauben, dass in Christus Jesus alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen.

Zum Gottesdienst anlässlich meiner Verabschiedung sind Sie alle herzlich eingeladen für den 14. Juni 2026 um 10.00 Uhr, in Sachsenbrunns Kirche „zum heiligen Kreuz“.

Anschließend gibt es im Pfarrhaus einen Empfang mit herzhaften Speisen und fröhlich machenden Getränken. Auch hier freuen wir uns über ihr Kommen!

Alles hat seine Zeit!

Ich danke Ihnen allen und wünsche Ihnen auch ganz persönlich Gottes reichen Segen für Ihr Denken, Tun und Handeln.

Herzlichst Ihr dankbarer
Pfarrer Johannes Dieter

Interessierte gesucht

Werde Teil unserer Kinder- und Jugendarbeit!

Wir im Pfarramt Sachsenbrunn suchen engagierte und kreative Menschen, die unsere Kinder- und Jugendarbeit unterstützen möchten!

Wer kann mitmachen?

- Alle, die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben
- Ehrenamtliche und Interessierte jeden Alters

Neugierig geworden?

Melde dich bei uns!

Pfarramt Sachsenbrunn

z. Hd. Frau Hopf

Telefon 03686 60629

E-Mail: pfarramt-sachsenbrunn@web.de

Küsterdienst Schirnrod!

Unsere Kirchgemeinde sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine engagierte und zuverlässige Person für den Küsterdienst und die Reinigung des Gemeindehauses in Schirnrod.

Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Vorbereitung und Begleitung der Gottesdienste, die Betreuung der Räumlichkeiten und die regelmäßige Reinigung des Gemeindehauses.

Wir freuen uns über jemanden, der mit Herz, Sorgfalt und Freude diesen wichtigen Dienst für die Gemeinde übernimmt.

Bei Interesse oder Fragen

Melde dich bei uns!

Pfarramt Sachsenbrunn

z. Hd. Frau Hopf

Telefon 03686 60629

E-Mail: pfarramt-sachsenbrunn@web.de

Werde Teil unserer Musikwelt!

Lust auf Orgelspielen?

Wir suchen Nachwuchs für die wunderbare Welt der Orgelmusik! Egal, ob du Anfänger bist oder bereits Erfahrung hast – wir freuen uns auf Dich!

Interesse geweckt?

Melde dich bei uns!

Pfarramt Sachsenbrunn

z. Hd. Frau Hopf

Telefon 03686 60629

E-Mail: pfarramt-sachsenbrunn@web.de

Die Vergütung erfolgt im Rahmen der steuerfreien Ehrenamtszuschale.

Die neuen Gemeindeglieder stellen sich vor

Mit großer Freude möchten wir unseren neu gewählten Gemeindeglieder vorstellen.

Die kommenden Jahre möchten wir zusammen mit Ihnen, liebe Gemeindeglieder, positiv gestalten. Mit viel Herz und Engagement sowie stets einem offenen Ohr für neue Ideen, Lob oder konstruktive Kritik möchten wir miteinander ins Gespräch kommen.

Die nächsten Jahre in unserer Gemeinde werden nicht einfacher werden. Es sind bauliche Herausforderungen in allen Ortsteilen zu bewältigen, Personalfragen zu klären und Wege zu finden, unsere Gemeindegliederarbeit trotz knapper werdender Ressourcen lebendig und zukunftsfähig zu erhalten.

Auch den bevorstehenden wohlverdienten Ruhestand unseres Pfarrers Johannes Dieter bedauern wir sehr, da er über viele Jahre hinweg unsere Gemeinde mit großer Herzlichkeit, geistlicher Tiefe und einem offenen Herzen begleitet hat.

Wir möchten die verbleibende Zeit mit ihm besonders bewusst nutzen und gleichzeitig vertrauensvoll in die bevorstehenden Veränderungen schauen.

aus Sachsenbrunn



von links nach rechts:

Klara Schwabbacher, Nicole Kleinteich, Edith Steiner, Matthias Hübner, Sabine Walther, Holger Friese, Michael Sahr und Pfarrer Johannes Dieter

aus Hirschendorf



von links nach rechts:
Alexander Koch, Luisa Goldschmidt, Maria Hoffmann, Katrin Hotopp, Rolf Lindner

aus Waffenrod-Hinterrod



von links nach rechts:
Werner Brückner, Carolin Krahl, Martin Jacob, Bärbel Kreußel, Heike Lutter

Weltgebetstag 2026 in Meeder

Am 6. März 2026 feierten Menschen in über 150 Ländern den Weltgebetstag der Frauen. Dieses Jahr war er den Frauen aus Nigeria gewidmet.

„Kommt! Bringt Eure Last.“

lautete das hoffnungsverheißende Motto, angelehnt an Matthäus 11, 28-30

Die Frauengruppe machte sich auf den Weg in unsere Partnergemeinde Meeder. Wir besuchten um 14.00 Uhr den Gottesdienst.



50 % der Bevölkerung sind Christen. Ihr Glaube gibt ihnen Hoffnung und Durchhaltevermögen.



Aus Liedern und Erzählungen erfuhren wir die Probleme der nigerianischen Frauen:

- frühe Verheiratung, sonst kein gutes Ansehen in der Gesellschaft
- als Witwe soziale Ausgrenzung
- durchschnittliche Lebenserwartung 54 Jahre
- auf dem Land weite Wege zum Wasserholen
- immer wieder Überfälle auf Grund der Konflikte zwischen den verschiedenen Volksgruppen
- Armut, Krankheiten, Resignation, familiäre Gewalt



Im Anschluss an den geistlichen Teil wurden wir zu einem gemütlichen Zusammensein eingeladen, bei angeregten Gesprächen und fröhlicher Stimmung den Nachmittag ausklingen zu lassen.

Der Weltgebetstag war ein Zeichen lebendiger Gemeinschaft und weltweiter Verbundenheit.

Frauenkreis lässt Osterbrunnen erstrahlen

Auch in diesem Jahr hat unser Frauenkreis mit viel Freude und Engagement den Brunnen an der Kirche festlich gestaltet. In liebevoller Handarbeit wurden Girlanden aus frischem Grün um den Brunnen gewickelt und lassen ihn im österlichen Glanz erscheinen.

Außerdem wurde der Osterbrunnen an der Tanzlinde von den Kindern der Katzen- und Bärengruppe des Kindergartens mit frischen Blumen verziert. Die Kinder brachten Blumenkästen mit farbenfrohen Frühlingsblumen zum Brunnen und sangen Lieder.

Ein herzliches Dankeschön an alle Frauen, sowie den Kindern der Katzen- und Bärengruppe, die mit ihrem Einsatz zwei tolle Blickfänge für unser Dorf geschaffen haben!

Bilder: Ute Schmidt und Franziska Sahr



Ehrenurkunde Carolin Krahl





Ehrenurkunde

Die Stadt Eisfeld verleiht

Frau Carolin Krahl

in Dank und Anerkennung für ihr kontinuierliches ehrenamtliches Engagement in Waffenrod-Hinterrod, insbesondere für ihren Einsatz für die Christuskirche sowie für das gesellschaftliche Leben die

Ehrenurkunde der Stadt Eisfeld

Eisfeld,
30. Januar 2026

Christoph Bauer
Bürgermeister
Stadt Eisfeld



Zu den Glocken in unserer Kirche „St. Marien“ zu Stelzen (Teil 1)

Ob in der 1467 begonnenen Kirche zu Stelzen von Anfang an Glocken die Christen aus Stelzen und Umgebung zum Gottesdienst riefen, kann anhand der vorhandenen Aufzeichnungen nicht gesagt werden.

Der früheste Hinweis auf Glocken in der St.-Marien-Kirche findet sich bei den Aufzeichnungen des von 1677 bis 1706 amtierenden Pfarrer Rudolphus Seeger, der für den 9. November 1704 festhielt:

„... sind auf mein Befragen im Chor anwesende Hausväter aus der Pfarre schlüssig worden, die viel Jahr her zersprungene und unbrauchbare mittel Glocke umgießen zu lassen, so daß sie eben diese Schwere behalte...“

Aus diesen wenigen Zeilen gehen nach Ansicht d. A. mehrere wichtige Informationen hervor: Es müssen zu diesem Zeitpunkt 1704 drei Glocken im Kirchturm gehangen haben, sonst wäre der Ausdruck „mittel Glocke“ wenig sinnvoll. Das Umgießen der zersprungenen Glocke mit „eben dieser Schwere“ war wohl die kostengünstigste Variante für die kleine Kirchgemeinde, im Gegensatz zu einer Neuanfertigung.

Die erwähnte, zersprungene Glocke (1 1/2 Zentner schwer) wurde in Coburg umgegossen und „... den 28. Januar (1705) ist sie aufgehängt und zum ersten mal gezogen worden, die Unkosten, so theils daselbst (also durch die Kirchgemeinde, d. A.) theils durch Anlag sind getragen worden, sind auf 30 Gulden 16 Groschen und 6 Pfennig kommen...“

Dieses Geläut in der St.-Marien-Kirche hatte Bestand bis in das Jahr 1821, bevor es wieder zu einem Schaden an den Glocken kam.

Der amtierende Ortspfarrer Georg Christoph Büchner schrieb dazu 1824 in der Kirchenchronik:

„Nachdem vor 3 Jahren die kleine hiesige Turmglocke gesprungen und vom Herzoglichen Geistlichen Untergericht Eisfeld bei der diesjährigen gehaltenen Kirchenvisitation die Umgiebung derselben befohlen worden war, so wurde mit dem Glockengießer Mayer zu Rudolstadt wegen Umgiebung der zersprungenen Glocke folgender wesentliche Accord schriftlich abgeschlossen und vom Herzoglichen Geistlichen Untergericht confirmiert: Herr Meyer erhält für jedes Pfund der 177 Pfund schweren und zersprungenen Glocke 12 Kreuzer rheinisch Umgießerlohn und für jedes Pfund neuen Zusatz, 110 Pfund auf den Zentner gerechnet, 60 Kreuzer rheinisch unter 1 Gulden rheinisch; seine Gesellen ein Trinkgeld 1 Laubthaler.“

Er gibt dieser umzugießenden Glocke den Ton einer großen Terz zur hiesigen größeren Turmglocke und garantiert die neue Glocke auf 3 Jahre. Er verspricht ferner die neue Glocke bis Martini a.c. (gemeint ist der Martinstag, der 10.11. des Jahres) zu liefern, deren Transportkosten jedoch das Pfarrspiel bezahlen muss.

Dagegen macht sich das Pfarrspiel verbindlich den Betrag des Umgießens und der Zusätze bei Ankunft der Glocke zur Hälfte oder wenigstens zu 1/3 und mit Joh. (gemeint ist der Johannistag, Tag der Geburt Johannes des Täufers am 24.6.) künftigen Jahres den Rest zu bezahlen. Geschehen im September 1824“

Die umgegossene Glocke wurde am 10. Dezember 1824 aufgehängt, probiert und für gut befunden. In der Chronik heißt es dazu:

„Sie wiegt nun 199 Pfund, also 22 Pfund mehr als vorher. Für die Umgießung, Zusatz von 22 Pfund Übergewicht erhielt Herr Mayer 74 Gulden rheinisch ob er wohl nach dem schriftlichen Accord, in welchem nach Leipziger Gewicht gehandelt worden ist – den Centner zu 110 Pfund – 82 $\frac{2}{5}$ Gulden rheinisch hätte fordern können. Er nahm auf die Armut des Kirchkastens und der Gemeinden Rücksicht und ließ das Nürnberger Gewicht, den Centner zu 100 Pfund gerechnet, gelten.“

Für den Autor ist in dieser Quellenangabe nicht nur die Kulanz des Glockengießers gegenüber der Kirchengemeinde Stelzen beachtenswert, sondern auch die historische Tatsache, dass zu diesem Zeitpunkt 1824 in der deutschen Kleinstaaterei neben unterschiedlichen Währungen auch unterschiedliche Masseangaben – hier „Leipziger“ bzw. „Nürnberger“ Zentner – existierten.

Die Kirchengemeinde Stelzen hatte mit der Lebensdauer ihrer Glocken wohl wenig Glück, denn Pfarrer Büchner musste in seinen Aufzeichnungen folgendes vermerken:

„Festo Trinitatis 1852, den 6. Juni, zersprang während des Ausläutens des Nachmittagsdienstes die größere Thurm-glocke, 2 Centner 62 Pfund schwer.

Herr Glockengießer Belz in Coburg goß dieselbe um, setzte 58 Pfund Glockenspeise hinzu, daß also die neue Glocke 3 Centner 20 Pfund wiegt, lt. Waagschein vom 13. November 1852. Herr Belz erhält dafür in Summa 94 Gulden, 17 Kreuzer. Außer diesen 94 Gulden, 17 Kreuzer rheinisch mußten noch bezahlt werden: 3 Gulden 30 Kreuzer für Hin- und Hertransport der Glocke, 7 Gulden 30 Kreuzer für ein neues Joch zu dieser Glocke, 14 Gulden 57 Kreuzer für einen neuen Klöppel und für Schmiedearbeiten am neuen Joch, 18 Kreuzer für die Waagscheine, 2 Gulden 42 Kreuzer Trinkgeld dem Gehilfen des Glockengießers, in Summa 123 Gulden 14 Kreuzer, doch wurden die 14 Kreuzer gestrichen.

Am 15. November (1852) kam die neue Glocke hier an und bestand die Probe.“

Der nächste Hinweis bzgl. der Stelzner Glocken findet sich im Protokoll der Kirchenvorstandssitzung vom 26. Mai 1917, in dem es heißt:

„Es macht sich dringend nötig, dass die Kirchenglocken auf ihre Läutsicherheit geprüft werden zur Vermeidung von Unglücksfällen. Da die defekten Seile nicht ersetzt werden können während des Krieges, so sollen sie durch dünne Ketten ersetzt werden, die in Eisfeld zu beschaffen sind. Auch muss das Lager der großen Glocke und das Läutscheid gründlich befestigt werden.“

In diesen Zeilen wird wohl nicht nur auf gerissene Glockenseile und marode Glockenlager hingewiesen, sondern auch auf die Auswirkungen des 1. Weltkrieges auf das Leben der Kirchengemeinden.

Da Deutschland in diesen Kriegsjahren nur sehr schwer Baumwolle importieren konnte, war der heimische Hanf ein wichtiger Rohstoff, z.B. auch zur Herstellung von Uniformen für das Heer.

Aus diesem Grund waren Hanfseile große Mangelware und sollten wie oben beschrieben durch dünne Ketten ersetzt werden.

Das händische Läuten der Glocken war und ist schon mit Hanfseilen eine „kleine Kunst“ und verlangt viel Übung. Wie viel schwerer muss es sein, eine Glocke mittels eines Kettenzuges zum richtigen Schwingen und Klängen zu bringen?!

Der 1. Weltkrieg zeitigte aber noch weit größere Folgen für die Stelzner Glocken: Am 25. Juni 1917 wurde die 120 kg schwere Bronzeglocke mit dem Durchmesser von 58 cm und der Tonhöhe f aus dem Glockenturm entfernt und dem Heer zu Kriegszwecken überstellt. Die Kirchgemeinde erhielt dafür eine Entschädigung von 332,50 Mark.

Der für die Kirchgemeinde Stelzen zuständige Pfarrer Ress (Sachsendorf) vermerkt dazu, dass in der Stelzner Kirche somit noch eine 300 Jahre alte Bronzeglocke (Durchmesser 66 cm, Tonhöhe d) vorhanden sei, für die der Glockengießer nicht angegeben werden könne.

In der Kirchenvorstandssitzung der Kirchgemeinde Stelzen am 30. März 1919 wird über die Wiederherstellung des Geläuts verhandelt.

Dazu heißt es im Protokoll:
„Es liegt ein Kostenanschlag der Firma Ulrich in Apolda vor. Er lautet auf 6103 Mark – ohne Transportkosten und sonstige Nebenausgaben. Die Gesamtkosten dürften sich auf etwa 7000 Mark stellen. Es wird die Anschaffung beschlossen und der Lehrer beauftragt, mit der

Firma zu verhandeln. Die Gemeinde Stelzen stellt zu den Kosten einen Extrabeitrag von 1500 Mark.“

Der somit Anfang 1919 erteilte Auftrag zur Fertigung zweier Bronzeglocken an die Fa. Ulrich in Apolda zeitigte bald Schwierigkeiten, da der beauftragte Glockengießer Herstellungsprobleme hatte.

So heißt es im Protokoll der Kirchenvorstandssitzung vom 29.11.1920: *„Die Glockengießerei Ulrich soll nochmals angegangen werden, endlich zu liefern, widrigenfalls der Auftrag einer anderen Firma übertragen werden soll, auf Kosten der säumigen Firma.“*

Doch auch diese Ankündigung zeitigte nicht den erwünschten Erfolg, so dass im Protokoll vom 10. Juni 1921 vermerkt wurde:

„Weiter wird beschlossen, die Angelegenheit betreffs der Glocken dem Rechtsanwalt Dr. Schlesinger zur weiteren Verfolgung zu übergeben und Klage auf Erfüllung des Vertrages erheben zu lassen.“

In mehreren gerichtlichen Auseinandersetzungen zwischen Kirchgemeinde und Glockengießereifirma zeichnete sich als Kompromiss eine 100%-ige Teuerungszulage der Herstellungskosten an, die von der Kirchgemeinde der Firma aufgrund der hohen Inflationsrate der frühen 20er Jahre auch bewilligt wurde, unter *„der ausdrücklichen Bedingung, das die Glocken bis Ostern 1922 hängen und die Lieferung uns in jeder Weise befriedigt.“*

Dieser Termin wurde auch endlich eingehalten, so dass Pfarrer Ress am 22. April 1922 vermelden konnte: *„Die Glocken sind da und zur Zufriedenheit ausgefallen.“*

von Dieter Hartwig

Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe

Kirchengeschichte Waffenrod-Hinterrod

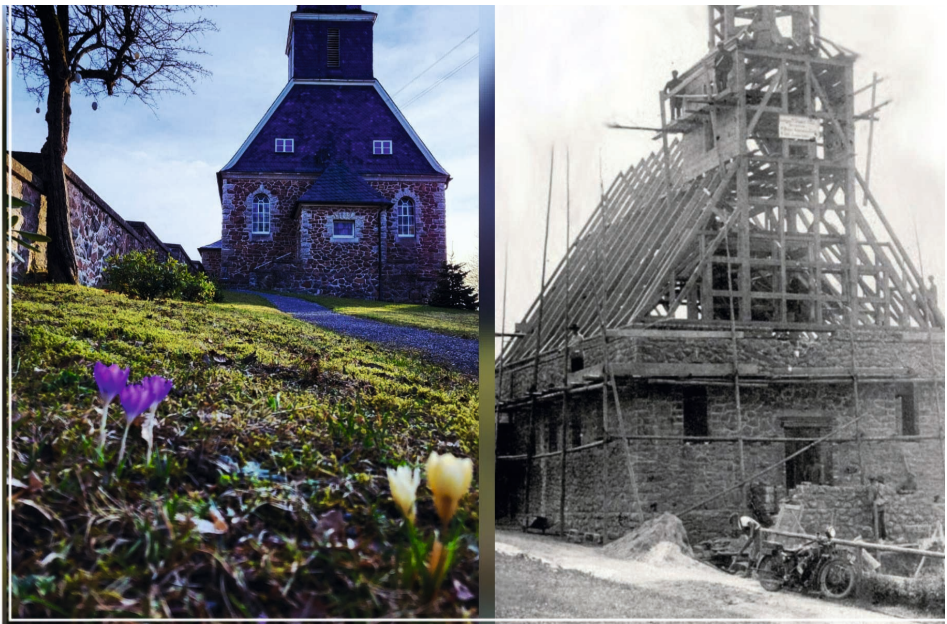
Die evangelische Kirchgemeinde Waffenrod-Hinterrod zählt 185 Gemeindemitglieder, also etwa die Hälfte der Dorfbewohner. Im Dezember 1927 beschlossen die Einwohner den Bau einer gemeinsamen Kirche auf dem Gelände des bestehenden Friedhofes.

Am 01. März 1928 schieden die beiden Gemeinden Waffenrod & Hinterrod aus der Kirchgemeinde Crock mit deren Zustimmung aus und bildeten eine eigene Kirchgemeinde.

Am 17. Juni 1928 erfolgte die Grundsteinlegung und am 03. August 1928 gab es ein Richtfest. Innerhalb von nur 6 Monaten wurde die Dorfkirche erbaut und am 1. Advent feierlich eingeweiht. Die Kirche wurde im neuromanischen Stil mit Rundbogenfenstern und einem großen Reiterturn gebaut.

1939 musste die große Bronzeglocke des Geläuts zur Kriegsverwendung abgeliefert und eingeschmolzen werden. 1957 wurde sie durch eine Stahlglocke ersetzt. Die kleine Bronzeglocke ist noch vorhanden und seit 1991 verfügt die Kirche über ein elektronisches Läutwerk.

2028 wird mit einer Festwoche unser 100 jähriges Jubiläum der Christuskirche gefeiert.



Zur Geschichte der St. Lorenz Kirche in Hirschendorf

Als zu Beginn des 15. Jahrhunderts die Wallfahrten aufkamen, wurde auch am Dorfrand von Hirschendorf eine kleine Kapelle errichtet als Herberge und Gebetsstätte der Pilger.

Sie wurde nach dem Heiligen Lorenz oder auch Laurentius benannt, einem Märtyrer des 3. Jahrhunderts, welcher bei lebendigem Leibe verbrannt worden sein soll. Als 1717 (1748 gemäß „Die Kirchen im Landkreis...“) über der ehemaligen Kapelle ein steinernes Gotteshaus errichtet wurde, vererbte sie diesem ihren Namen „St. Lorenz“.

Der obere Teil der Kirche wurde mit Fachwerk versehen und später geschiefert. Das Dach ist eine bauliche Besonderheit, es schließt mit dem Dachreiter, welcher den spitzen Turm mit dem prächtigen Turmkopf und Wetterhahn trägt. Über dem Westportal der Kirche zeigt ein Schlussstein die Jahreszahl 1788.

Die Bilder von Martin Luther und Philipp Melanchthon hängen noch immer an der Wand hinter dem Altar. Die Kirche hat eine Empore, die sich um das ganze Kirchenschiff zieht und nur an der Südseite durch die Kanzel unterbrochen wird.

Seit 1737 erklang zu Gesang und Gottes Lob die vom Hildburghäuser Orgelbauermeister Johann Christian Dotzauer erbaute Orgel. Dieses Instrument blieb der Kirchengemeinde bis heute erhalten und wurde im Jahre 1988 restauriert.

Die beiden Glocken, die große aus 1920 und die kleine aus 1957, rufen heute noch die Gemeinde mit ihrem beherzten Geläut zum Gottesdienst.

Der Turmkopf wurde im Zuge der Dachsanierung 2008 restauriert und mit Informationen für die Nachwelt bestückt, u.a. mit einem Bericht des damaligen Pfarrers Bernd Flade.

Wir lieben unsere Kirche, das ist wahr, und wir haben Ehrfurcht vor Gott und vor der langen Glaubenstradition unserer Vorfahren.

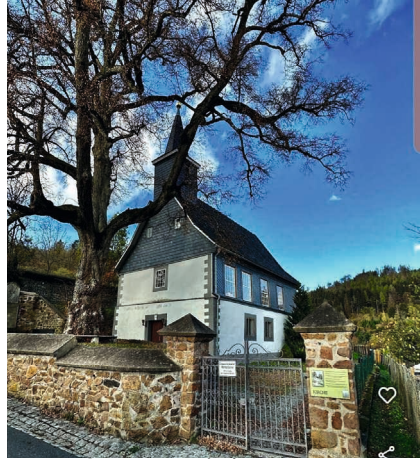
Die Kirchenglocken läuten noch immer. Es ist, als wollten sie uns erinnern: *„Nicht Holz oder Steine sollen die Kirche sein, sondern Menschen, die Gott erkennen, lieben und preisen.“*

Einige Textpassagen: Pfarrer Bernd Flade

von Katrin Hotopp



Bild aus den 70er Jahren



St. Lorenz Kirche - Heute

St. Lorenz Kirche für den Frühling gerüstet

Mit viel Einsatz und Engagement wurde unsere Kirche in Hirschendorf gründlich gereinigt und für die kommende Frühlingszeit vorbereitet.

Staub und Winterschmutz wichen hellem Glanz, sodass sich der Kirchenraum nun wieder freundlich und einladend präsentiert.

Ein herzliches Dankeschön dem Kirchenvorstand für den Einsatz.

von Katrin Hotopp



Konfirmation 2026

Konfirmanden im Pfarrbereich Sachsenbrunn sind dieses Jahr:



**Lilly Böhm
aus
Sachsenbrunn**

Ich möchte die Konfirmation feiern, weil ich nun selbst die Entscheidung treffen möchte, als Christ zu leben.

Es ist für mich ein bedeutender Moment des Erwachsenwerdens, den ich mit meiner Familie und der Gemeinde teilen möchte.



**Helene Paulus
aus
Hirschendorf**

Ich lasse mich konfirmieren, um meinen Glauben an Jesus Christus zu bestätigen.

Außerdem möchte ich ein vollwertiges Mitglied in der Evangelischen Kirche werden.



**Matilda Pohlig
aus
Sachsenbrunn**

Ich möchte mich konfirmieren lassen, weil ich ein Teil der christlichen Gemeinde sein möchte und weil mit der Konfirmation ein neuer Lebensabschnitt für mich beginnt.

Der Vorstellungs- und Prüfungsgottesdienst findet am Sonntag Kantate, dem 03. Mai 2026, um 10:00 Uhr in der Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ in Sachsenbrunn statt.

Den Konfirmationsgottesdienst feiern wir am Sonntag Exaudi, dem 17. Mai 2026, um 10:00 Uhr in der Kirche „Zum Heiligen Kreuz“ in Sachsenbrunn.

Konfirmanden im Pfarrbereich Waffenrod-Hinterrod sind dieses Jahr:



V.l.n.r. Thomas Freytag, Simon Bauer, Hanna Hörnlein, Leonie Stäblein

Warum möchten wir konfirmiert werden?

Hanna Hörnlein:

Die Konfirmation gehört für mich einfach zum Glaubensweg dazu, den man nach der Taufe weitergeht.

Mir sind meine Paten wichtig, weil sie für mich da sind.

Außerdem finde ich den Gedanken schön, auf meinem Lebensweg gesegnet und beschützt zu sein.

Simon Bauer:

Ich lasse mich konfirmieren, weil ich Christ bin und so meinen Glauben zu Gott festigen möchte. Außerdem finde ich es gut, auf diesem Weg ganz offiziell Teil unserer lebendigen Kirchgemeinde zu werden.

Leonie Stäblein:

Ich habe mich für die Konfirmation entschieden, weil sie für mich genauso wie die Taufe zum Christentum dazu gehört und ich meinen Glauben an Gott stärken und festigen möchte. Außerdem ist die Konfirmation für mich ein besonderer Schritt auf dem Weg zum Erwachsensein.

Thomas Freytag:

Ich mache die Konfirmation, da ich schon als kleines Kind in einem gläubigen Umfeld war und weil ich stolz darauf bin, ein Christ zu sein. Außerdem finde ich es wichtig, mich damit in der Kirchgemeinde zu etablieren.

Den Konfirmationsgottesdienst feiern wir
am Sonntag Exaudi, dem 17. Mai 2026, um 14:00 Uhr
in der Christuskirche in Waffenrod.

Gottesdienste und Veranstaltungen

April 2026

<i>Freitag, 03.04.</i>	<i>Karfreitag</i>	
10:00 Uhr	St. Marien Stelzen	Gottesdienst mit Abendmahl
13:30 Uhr	St. Lorenz Hirschendorf	Gottesdienst mit Abendmahl
15:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst mit Abendmahl
16:30 Uhr	Christuskirche Waffenrod	Gottesdienst Goldene Hochzeit

<i>Sonntag, 05.04.</i>	<i>Ostersonntag</i>	
10:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst mit Abendmahl
14:00 Uhr	Christuskirche Waffenrod	Gottesdienst mit Abendmahl

<i>Samstag, 11.04.</i>		
14:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst mit Taufe

<i>Sonntag, 12.04.</i>	<i>Quasimodogeniti</i>	
09:00 Uhr	Gemeindehaus Schirnrod	Gottesdienst
10:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst

<i>Sonntag, 26.04.</i>	<i>Jubilate</i>	
09:00 Uhr	St. Lorenz Hirschendorf	Gottesdienst

Mai 2026

<i>Sonntag, 03.05.</i>	<i>Kantate</i>	
10:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Konfirmanden-Prüfung

<i>Sonntag, 10.05.</i>	<i>Rogate</i>	
10:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst mit Taufe
12:00 Uhr	Steinweihe Bleißberg	Andacht

<i>Donnerstag, 14.05.</i>	<i>Christi Himmelfahrt</i>	
08:30 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst

<i>Sonntag, 17.05.</i>	<i>Exaudi</i>	
10:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Konfirmation
14:00 Uhr	Christuskirche Waffenrod	Konfirmation

<i>Sonntag, 24.05.</i>	<i>Pfingstsonntag</i>	
10:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Goldene Konfirmation

<i>Sonntag, 31.05.</i>	<i>Trinitatis</i>	
10:00 Uhr	Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Eiserne Konfirmation

Juni 2026

<i>Sonntag, 07.06.</i> 09:00 Uhr 10:00 Uhr	<i>1. Sonntag nach Trinitatis</i> St. Lorenz Hirschendorf Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst Diamantene Konfirmation
<i>Sonntag, 14.06.</i> 10:00 Uhr	<i>2. Sonntag nach Trinitatis</i> Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Verabschiedung Pfarrer J. Dieter

Juli 2026

<i>Sonntag, 12.07.</i> 09:30 Uhr 14:00 Uhr	<i>6. Sonntag nach Trinitatis</i> Lindenfest Christuskirche Waffenrod	Gottesdienst Gottesdienst
<i>Sonntag, 19.07.</i> 14:00 Uhr	<i>7. Sonntag nach Trinitatis</i> St. Marien Stelzen	Gottesdienst im Grünen
<i>Sonntag, 26.07.</i> 09:00 Uhr 10:00 Uhr	<i>8. Sonntag nach Trinitatis</i> Gemeindehaus Schirnrod Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn	Gottesdienst Gottesdienst mit Taufe

August 2026

<i>Samstag, 01.08.</i> 13:00 Uhr	Christuskirche Waffenrod	Goldene Konfirmation Biker-Gottesdienst
-------------------------------------	--------------------------	--

Seniorenachmittage

Herzliche Einladung ergeht für die nächsten Seniorenachmittage an folgenden Terminen:

Mittwoch, 15.04.2026 - 15:00 Uhr
Pfarrhaus Sachsenbrunn

Mittwoch, 22.04.2026 - 15:00 Uhr
Gemeindehaus Schirnrod

Mittwoch, 06.05.2026 - 15:00 Uhr
Pfarrhaus Sachsenbrunn

Mittwoch, 20.05.2026 - 15:00 Uhr
Gemeindehaus Schirnrod

Aus Datenschutzgründen dürfen diese Beiträge nicht im Internet veröffentlicht werden.

Wir verweisen auf unser gedrucktes Exemplar und bitten um Verständnis.

Bestattungen

Aus dieser Zeit abberufen und unter Gottes Wort bestattet wurden:

*Inga Bader geb. Rohrmann, 92 Jahre,
aus Waffenrod-Hinterrod*

Trostspruch:

Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
DIE BIBEL, NT, 1. Johannes 4,16

*Horst Philipp, 72 Jahre,
aus Sonneberg*

Trostspruch:

Da antwortete der Hauptmann: HERR, ich bin es nicht wert, dass du unter mein Dach einkehrst; aber sprich nur ein Wort!
DIE BIBEL, NT, Matthäus 8,8

*Helga Jahn geb. Lipold, 86 Jahre,
aus Saargund*

Trostspruch:

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht in der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.
DIE BIBEL, NT, Johannes 8,12

*Erika Kirchner geb. Angermann, 88 Jahre
aus Sachsenbrunn*

Trostspruch:

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.
DIE BIBEL, AT, Psalm 73,23

*Horst Lindner, 90 Jahre,
aus Waffenrod-Hinterrod*

Trostspruch:

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
DIE BIBEL, NT, Hebräer 13,14

*Helga Hanft geb. Dressel, 99 Jahre,
aus Hirschendorf*

Trostspruch:

Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen.
DIE BIBEL, AT, Psalm 28

*Ursula Schilling geb. Pechtold, 88 Jahre
aus Sonneberg*

Trostspruch:

In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott
DIE BIBEL, AT, Psalm 31,6

*Anni Schwarz geb. Rohrmann, 99 Jahre,
aus Waffenrod-Hinterrod*

Trostspruch:

Gott spricht durch den Seher Johannes: Ich weiß deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und deine Geduld.
DIE BIBEL, NT, Offenbarung 2,19

**Aus Datenschutzgründen dürfen diese
Beiträge nicht im Internet veröffentlicht
werden.**

**Wir verweisen auf unser gedrucktes
Exemplar und bitten um Verständnis.**

**Aus Datenschutzgründen dürfen diese
Beiträge nicht im Internet veröffentlicht
werden.**

**Wir verweisen auf unser gedrucktes
Exemplar und bitten um Verständnis.**

**Aus Datenschutzgründen dürfen diese
Beiträge nicht im Internet veröffentlicht
werden.**

**Wir verweisen auf unser gedrucktes
Exemplar und bitten um Verständnis.**

Danke!

In Namen unserer Kirchgemeinden bedanken wir uns herzlich bei

Herrn Benedikt Kleinteich

für die jahrelange ehrenamtliche Mitarbeit
bei der Erstellung und Gestaltung unseres Gemeindeboten.

Auch im Namen der ausgeschiedenen Kirchältesten wünschen
wir Ihm für seine persönliche Zukunft alles Gute.

*Die Gemeindegemeinderäte aus Hirschendorf,
Sachsenbrunn-Stelzen und Waffenrod-Hinterrod*

MARIONETTENTHEATER &
FAMILIENGOTTESDIENST AM

KINDERTAG

IN DER
CHRISTUSKIRCHE
WAFFENROD-
HINTERROD

➤ RUMPELSTILZCHEN

MONTAG
1. JUNI 2026
17 UHR



Auf alle Kinder wartet eine kleine
Überraschung und nach der
Veranstaltung ist ein Snack für
alle Gäste eingeplant.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Christi Himmelfahrt

Einige Wochen nach seinem Tod und seiner Auferstehung erscheint Jesus den Jüngern: «Friede sei mit euch!

Ich gehe zu meinem Vater. Aber ich will euch aussenden.»

Und er verspricht ihnen einen Begleiter, den Heiligen Geist. Jesus bleibt 40 Tage. Sie sprechen viel über ihre Aufgabe. Eines Tages führt Jesus sie nach Bethanien. «Denkt daran: Ich werde bei euch sein!» Diesmal ist es ein guter Abschied. Er segnet die Jünger. Dann verschwindet er im Himmel. Zwei Engel erscheinen. «Was schaut ihr da in den Himmel? Jesus wird wiederkommen!» Die Jünger gehen zuversichtlich heim.



Parfüm aus Rosen

Füll zwei Handvoll Blütenblätter, zum Beispiel Pfingstrosen, in eine Schüssel und bedecke sie knapp mit Wasser. Rühre und wende die Masse mit häufig, dann lass sie mit Deckel einige Stunden stehen. Gieß das Rosenwasser durch ein Sieb und füll es in ein schönes Fläschchen.



Rätsel: Was hat Max gerade gesehen und erzählt davon? Löse das Bilderrätsel.



Auftricht: Max erzählt von einem MÄLBAUM

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Kirchgeld 2026 – Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Liebe Gemeinde,

auch in diesem Jahr möchten wir Sie wieder herzlich darum bitten, Ihr Kirchgeld zu entrichten. Das Besondere am Kirchgeld ist: **Es bleibt vollständig in unserer eigenen Gemeinde** und wird **nicht an die Landeskirchen weitergeleitet**.

Jede eingezahlte Unterstützung kommt direkt hier vor Ort an – dort, wo wir gemeinsam leben und Glauben gestalten. In diesem Jahr soll das Kirchgeld dazu beitragen, wichtige Sanierungsprojekte zu unterstützen:

Hirschendorf: Überdachung des Eingangsbereiches des Kircheneingangs; Orgelreparatur der Dotzauer Orgel; Instandsetzung der Kirchhofmauer; dringender Baumverschnitt wegen herabfallender Äste/Totholz

Waffenrod-Hinterrod: Abschiff und Anstrich der Kirchenbänke, Reparatur/Neusetzen der Eingangstreppe am Haupteingang der Kirche, weitere Vorbereitungen der 100-jährigen Feier der Christuskirche für 2028, Orgelreparatur

Sachsenbrunn: Neudeckung des Pfarrhausdaches, Reparatur des Balkons am Pfarrhaus, Rissbeseitigung durch statische Einwirkung an/in der Kirche, Befestigung lockerer Steine an der Kirche; Maurer- und Putzarbeiten am Glockenturm des Gemeindehauses in Schirnrod

Kirchengemeinde Sachsenbrunn-Stelzen

Zahlungsempfänger: Evang. Kirchenkreisverband Meiningen
 IBAN: DE31 8405 4040 1180 0198 10
 BIC: HELADEF1HIL
 Verwendungszweck: KG Sachsenbrunn + Grund der Zahlung

Kirchengemeinde Waffenrod-Hinterrod

Zahlungsempfänger: Evang. Kirchenkreisverband Meiningen
 IBAN: DE44 8405 4040 1180 0121 07
 BIC: HELADEF1HIL
 Verwendungszweck: KG Wa-Hi + Grund der Zahlung

Kirchengemeinde Hirschendorf

Zahlungsempfänger: Evang. Kirchenkreisverband Meiningen
 IBAN: DE44 8405 4040 1180 0121 07
 BIC: HELADEF1HIL
 Verwendungszweck: KG Hirschendorf + Grund der Zahlung

Wir wissen, dass nicht jeder den gleichen Betrag geben kann und die Zeiten schon einfacher waren, deshalb gilt wie immer: **Jede Spende – ob klein oder groß – ist eine wertvolle Hilfe und ein Zeichen der Verbundenheit**. Wir danken Ihnen schon jetzt von Herzen für Ihre Unterstützung, Ihre Treue und Ihr Engagement für unsere Gemeinde.

Pfarramt Sachsenbrunn

Pfarrer Johannes Dieter
i. d. R. mittwochs 09:00 - 12:00 Uhr
Tel.: 0170/2420423
E-Mail: johannes.dieter@web.de

Gemeindesekretärin Katrin Hopf
mittwochs 09:00 - 14:00 Uhr
Tel.: 03686/60629
E-Mail: pfarramt-sachsenbrunn@web.de

Gemeindepädagogin Judith Jurgeit-Priß
Tel.: 0151/70088196
E-Mail: judith.jurgeit@ekmd.de

Kirchengemeinde Sachsenbrunn-Stelzen

Gemeindegemeinderat
Vorsitzender Holger Friese
Tel.: 03686/6183333

Kirche Zum Heiligen Kreuz Sachsenbrunn
Küsterin Silke Tschach
Tel.: 03686/615300

Kirche St. Marien Stelzen
Küsterin Ursula Arnold
Tel.: 03686/60651

Gemeindehaus Schirrod
Küsterin Carmen Gemeinhardt
Tel.: 03686/60418

Kirchengemeinde Waffenrod-Hinterrod

Gemeindegemeinderat
Carolin Krahl
E-Mail:
christuskirche@waffenrod-hinterrod.com

Christuskirche Waffenrod
Küsterin Bärbel Kreußel
Tel.: 03686/300967

Kirchengemeinde Hirschendorf

Gemeindegemeinderat & Kirche St. Lorenz Hirschendorf
Alexander Koch
Tel.: 0151/40738313

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinden
Sachsenbrunn-Stelzen, Hirschendorf und
Waffenrod-Hinterrod
V.i.S.d.P. Nicole Kleinteich
gemeinsame Anschrift:
Evangelisch-lutherisches Pfarramt Sachsenbrunn
Weitesthaler Str. 2
98673 Eisfeld

Druck:
Druckhaus Harms e.K.
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen

Ihre Beteiligung wird gefragt

Wir möchten Sie herzlich einladen, aktiv an der Gestaltung unseres nächsten Gemeinde-Boten mitzuwirken. Ihre Ideen, Erfahrungen und Anregungen sind uns sehr wichtig und tragen dazu bei, unser gemeinschaftliches Leben zu bereichern.

Bitte senden Sie Ihre Vorschläge bis zum 30. Juni 2026 an das Pfarramt Sachsenbrunn oder teilen Sie diese direkt unseren neuen Gemeindegemeinderäten mit.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!

Herzliche Grüße

Ich habe folgende Anregungen:

-
-
-



